

Personalnotizen.

— Dr. Heinrich Hlasiwetz, Professor an der Universität Innsbruck, wurde von Sr. Majestät dem Kaiser, seiner Verdienste um die Wissenschaft wegen, durch Verleihung des Franz Josef-Ordens ausgezeichnet.

— Aus dem Leben Friedrich Hofmeister's, der am 1. Oktober v. J. in Reudnitz bei Leipzig starb, erzählt Dr. v. Schlechtendal in seiner botanischen Zeitung (1865, Nr. 5) eine kleine Begebenheit, welche des Verstorbenen Interesse für die Pflanzen der Flora von Leipzig darlegt. Schlechtendal machte nämlich einstens eine Exkursion nach der sogenannten Bienitz bei Leipzig, welche Gegend durch ihren Orchideen-Reichthum bekannt ist. Es war auffallend, dass auf den Wiesen wohl die gemeineren Orchis-Arten reichlich zu finden waren, aber keine der selteneren. Die Erklärung hiezu fand Schl. in der Begegnung der ebenfalls botanisirenden Friedrich Hofmeister und seines Sohnes Wilhelm, welche allenthalben die seltenen Orchideen abgepflückt hatten, um sie ihrer Flora zu erhalten, da sie sonst möglicher Weise von andern Botanikern mit den Knollen ausgegraben worden wären und dadurch die Art für die Flora hätte verloren gehen können. „Wer wird jetzt,“ fragt Schl. schliesslich, „für die Erhaltung der Orchideen bei Leipzig Sorge tragen?“

— Johann Nave, dessen Tod wir unlängst (Botan. Zeitschrift 1864, S. 394), meldeten, wurde am 16. September 1831 zu Prag geboren, wo sein Vater, den er frühzeitig verlor, als kais. Beamter fungirte. In den Jahren 1842—1850 studirte N. am Gymnasium in Brünn und zeigte schon damals eine besondere Vorliebe für die Naturwissenschaften. Im J. 1850 begab sich N. nach Wien, um den juridischen Studien obzuliegen und genoss bei dieser Gelegenheit den Unterricht des Prof. Unger. Im J. 1854 kehrte er nach Brünn zurück und trat bei der mähr. Finanz-Landes-Direktion in den Staatsdienst. Von nun an widmete er sich gänzlich dem Studium der Algen und stand dabei in lebhafter Verbindung mit Rabenhorst, Milde, Grunow, Lenormand u. a. Die Erforschung der Algenflora Mährens und Oesterr. Schlesiens, soweit sie eben gediehen, ist fast gänzlich Nave's Werk.

— Dr. Joh. Wilh. Sturm, der Herausgeber der „Flora Deutschlands in Abbildungen,“ welcher am 7. Jänner d. J. starb, wurde am 19. Juli 1808 zu Nürnberg geboren und von seinem Vater zum Künstler wie zum Naturforscher herangebildet. Von seiner Flora waren in letzterer Zeit die Faren und Equiseten zur Herausgabe vorbereitet. Dem Studium der ersteren Familiewidmete sich St. insbesondere und hinterliess auch das Manuskript eines Nomenclator derselben, welches mit der grössten Genauigkeit gearbeitet ist und einen namhaften Umfang erreicht hat.

— Dr. Philipp hat sich Anfangs November v. J. nach der Insel Juan Fernandez begeben, um dort naturhistorische Studien zu machen.

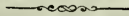
— Abbé Sosthène Veyron Lacroix starb den 30. November v. J. zu Chatellerault im Alter von 47 Jahren.

— Carl Helferich, Direktor der landwirthschaftlichen Centralschule in Weyhenstefan in Baiern ist am 20. Jänner gestorben.

— Professor v. Liebig in München hat einen Ruf an die Universität Berlin von Seiten des k. preuss. Ministeriums erhalten, denselben jedoch abgelehnt.

— Maria Anna Libert starb am 13. Jänner zu Malmedy (Reg. Bez. Aachen), nachdem sie ein Alter von 83 Jahren erreicht hatte.

— Dr. August Vogl, Assistent an der Lehrkanzel für Naturgeschichte an der k. k. Josefs-Akademie, erhielt von der kais. Akademie der Wissenschaften, zu einer Untersuchung über die Art der Theiligung der atmosphärischen Luft bei dem Zustandekommen der Gährungsvorgänge und der Entstehung niederer Organismen, eine Subvention von 150 Gulden.



Vereine, Gesellschaften, Anstalten.

— In einer Sitzung der kais. Akademie der Wissenschaften, mathem. naturwissensch. Classe am 9. Dezember 1864 überreichte Prof. Dr. Boehm eine Abhandlung, betitelt: „Wird das Saftsteigen in den Pflanzen durch Diffusion, Capillarität oder durch den Luftdruck bewirkt?“ Nachdem Malpighi und Grew die Spiralgefäße aufgefunden, glaubte man, dass in diesen das Saftsteigen erfolge. — Nun führen aber die Spiralgefäße nur ausnahmsweise und dann nur zeitweilig Flüssigkeit, sondern Luft, oder es fehlen dieselben ganz. Nachdem Dutrochet die Erscheinung der sogenannten Endosmose und Exosmose entdeckt, glaubte man, dass das Saftsteigen durch Diffusion bewirkt werde, indem die relativ oberen Pflanzenzellen in Folge der Verdunstung concentrirtere Säfte enthalten sollten, als die unteren. Wäre diese Ansicht richtig, so müssten die Pflanzen im absolut feuchten Raume Wasser abgeben oder die mit den concentrirteren Säften gefüllten Zellen zerreißen, was beides nicht der Fall ist. Dass ein Ausgleich der verschiedenen Concentrationszustände in den übereinander stehenden Zellen der im feuchten Raume sich befindenden Pflanze nicht erfolge, beweist der Umstand, dass in Wasser gezogene Pflanzen, nachdem sich dieselben durch 14 Tage im absolut feuchten Raume befunden hatten, normal weiter transspiriren, wenn sie dann in destillirtes Wasser gestellt und in trockene atmosphärische Luft oder selbst in Stickgas gebracht werden. In Folge der Erscheinungen des Thränens beim Weinstocke wurde Hofmeister veranlasst, die Ursache des Saftsteigens als eine Diffusionswirkung der mit colloidartigen Substanzen gefüllten Wurzelzellen zu erklären. In Folge dieses ihres In-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1865

Band/Volume: [015](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Personalnotizen. 89-90](#)